

Berliner Tageblatt



und Handels-Zeitung.

Alle ungelagerten eingekaufte Manuskripte werden... die Redaktion keine Verantwortung...

Chef-Redakteur: Arthur Seeböck in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Lüderitzbucht—Keetmanshoop.

Von dem kaiserlichen Bezirksrichter in Keetmanshoop... Die Bahn ist abgelehnt und alle waren starr!

Wir kennen die Gründe, die den Reichstag bewegen haben... Die Vorlage der Regierung abzulehnen, noch nicht...

Das Land selbst produziert gegenwärtig, abgesehen von Fleisch, nichts, absolut nichts... Man stelle sich doch einen Abwehrwagen vor...

11.150.760 Mark betragen, wozu noch 7.758.285 Mark einmalige Ausgaben kommen... Und jetzt sind fast alle Truppen hier im Süden...

Man sende uns Reichstagsabgeordnete von allen Parteien... oder sonstige Sachverständige; sie sollen sehen und prüfen...

Wir haben dieser ungemünzten charakteristischen Zuschrift... gern Raum gewährt und ihr nur wenig hinzuzufügen...

Wie wir hören, steht in dem Reichstagsverfahren gegen den früheren Gouverneur v. Bötticher eine umfangreiche Zeugenerhebung bevor... Es handelt sich vor allem um solche Herren...

* Aus dem Bezirk des sächsisch-thüringischen Weberverbandes kommen wieder einmal beunruhigende Nachrichten... nachdem kaum die Nachrichten des vorjährigen...

Politische Crinksprüche in Dronthelm.

König Gaafon und Kaiser Wilhelm haben gestern Abend bei dem Galadiner im Drontheimer Stiftshofe miteinander Toaste gewechselt... die beiden Herrscher zum Dom begeben...

auf seinen kaiserlichen Gast berichtet das Wollfische Bureau: „Es ist uns beiden als König und Königin von Norwegen eine große Freude... Eure Majestät hier willkommen zu heißen in dem Lande...“

Antwort des Kaisers

hatte folgenden Wortlaut: „Gestatten mir Eure Majestät, meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen für die gnädigen Worte, die Eure Majestät soeben an mich gerichtet haben...“

Wie ein weiteres Telegramm meldet, hat Kaiser Wilhelm den König von Norwegen à la suite der deutschen Marine gestiftet... um 11 Uhr feierte der Kaiser...

Razzia.

Ein Sommernachts-Idyll vom Weidbild Berlins.

Vom neuen Weidhändler an der Spree.

Mein Freund, der Polizeileutnant — es ist für alle Fälle gut, wenn ein deutscher Staatsbürger unter seinen Freunden auch einen Polizeileutnant hat... mein Freund, der Polizeileutnant wollte mich schon längst von den Höhen von Berlin V...

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag sollte die Razzia vor sich gehen... am Morgen brante die Sonne und siedete den Asphalt, die Menschen schlepten mühselig die Woche zu Ende...

Altmählig schlich dann die Wohlthat ein... Die Läden schlossen ihre gelblichen Türen, die „Gefährlichen“ schwollen bis zum Weidhändler an... ein Polizist drängte sich die Menge hinüber...

Es ist ein Uhr, und der Beginn der Menschenjagd ist für halb drei angelegt... Und bleibt als eine anstrengende Spanne Zeit, die wir entwerfen mit geistreichen Gesprächen...

Da wir drei Mann sind (mein Freund, der Polizeileutnant, ich selbst und ein anderer Freund, der von einem langjährigen Aufenthalt aus Kamerun zurückgekommen, und dessen sämtliche schaurigen Erlebnisberichte mit Niggern, Niggatoren, Gefangenen, Niggenhändlern und Niggenhändlern...

Natürlich unter erschwerten Umständen. Der Zylinder der transportablen Gaslampe war zerbrochen, die vom Korridor rennende Petroleumflasche blatte und erzeugte rasenendende Dämpfe... Aber die kleine Weiche und der Korridor...

Die Razzie der Schutzleute wurden allmählich weniger, unsere Schätze und Weisen wurden mehr... Und dann war es halb drei... Pünktlich meldete sich die zur Razzia bestimmte Mannschaft...

Die auf der Wache „diensthabenden“ Schutzleute erheben sich aus ihren Schlafstätten, der Herr Wachtmeister, der die ganze Zeit neben unserem Esstisch in Morpheus' Armen gelegen, und dem höfentlich unsere „Kehnenreden“ nicht die wohlverdiente Ruhe genommen haben... werft sich aus seiner Decke...

Los geht's! Heber dem engen buntgen Hof grant der Morgen. Draußen auf der Straße hat das dämmerige, fast helle Licht des anbrechenden Tages die Nachkonturen der Straße verschoben... Doch externe die Gegend von gestern Abend nicht wieder...

sagte der Berliner zu einem Kameraden, der sich über die angebliche Keizlosigkeit unserer Vaterstadt beschwerte. Nein — es war wirklich weder Gegen noch Umgegend! Die Sonne war noch nicht herauf, und die Nacht war schon gewichen... hatte ihren düsternen blauen Mantel mit sich genommen...

Die Gruppe bestand aus dreizehn Mann und zwei Aushelfern, nämlich uns beiden vorher loblich erwähnten Statbrüdern... Ein Teil der Mannschaft sollte einen anderen Weg nehmen, um sich an einem Treffpunkt mit uns zu vereinigen... Ich selbst kam mir bei der Sache äußerst überflüssig und komisch vor...

An den Laubentkolonien vorbei durch Wiesen. Die Schutzleute blickten hinab in die Lauben, nur der Strom wegen. Hier vermuten sie so leicht keinen. Die Laubentkolonien, tüchtige familiendauernde Arbeiter, sind Spauspatz auf ihrem Sommernacht; mit harter Arbeiterhand gemacht... Unser nächstes Ziel ist eine Altablacke für Fußwägen... Wir haben die Rechnung ohne den Wirt gemacht...